

AUSWERTUNGEN UMFRAGE NÖ MUSIKSCHULLEITERINNEN UND -LEITER ZUR AKTUELLEN SITUATION BETREFFEND EINSTELLUNG MUSIKSCHULBETRIEB

Telefonische Befragung von 25. bis 27. März 2020, durchgeführt vom MKM Musik & Kunst Schulen Management Niederösterreich, teilgenommen haben 123 von 127 Musikschulleiterinnen und -leitern

ZWISCHENBESTANDSAUFNAHME

Aktuell werden 95% der 60.000 NÖ Musikschülerinnen und Musikschülern von ihren Lehrenden mit Hilfe von digitalen Kanälen unterrichtet und beim häuslichen Üben betreut.

78% der Lehrenden halten einen digitalen Unterrichtsbetrieb ab, d.h. unterrichten via Video/Audio-übertragung und/oder -übermittlung. 87% betreuen das häusliche Üben mit zusätzlich zur Verfügung gestellten Materialien per Mail oder notfalls auch per Post.

Von 2.300 Lehrende haben derzeit nur 30 keinen dauerhaften Kontakt mit ihren Schülern und Schülerinnen. Die Gründe dafür liegen bei rund 53% in technischen Herausforderungen (fehlende Hard- und Software, Internetverbindung etc.), bei 20% auf Wunsch der Eltern (technische Voraussetzungen, Homeoffice-Situation), der Rest aufgrund von Krankheit oder aufgrund der spezifischen Unterrichtssituation (z.B. Kindergartengruppe, zu der außerhalb der Institution Kindergarten kein direkter Kontakt besteht).

Ergänzungsfächer, ausgenommen Musikkunde, können in der aktuellen Situation nicht umgesetzt werden, überwiegend hat auch der Tanz- und EMP-Gruppenunterricht hohe Herausforderungen in der Umsetzung. Hierzu gibt es derzeit nur vereinzelt Überlegungen und Ansätze.

Der überwiegende Teil der Musikschulen verwendet zur Betreuung Skype (92%), WhatsApp (90%), Signal und FaceTime (jeweils 35%) und E-Mail (32%). 12% verwenden die Videokonferenzsoftware Zoom und 11% Microsoft Teams. Bis zu 5% greifen zusätzlich auf Messenger wie Instagram Messenger, Telegram Messenger, Wire, Google Duo, Whereby bzw. den Austausch via Dropbox zurück. Einige wenige Musikschulen nutzen ihre Website für die Zurverfügungstellung von Unterrichtsmaterialien, eine hat eine Moodle-Plattform eingerichtet, eine veranstaltet über die Website Online-Konzerte. Grundsätzlich greifen die Lehrenden vorwiegend auf jene Tools zurück, die auch für die Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern, einfach zu bedienen sind bzw. bereits in Verwendung sind.

BEWERTUNG DER SITUATION

95% der Lehrenden kommen mit dieser Situation sehr gut (42%) oder gut (53%) zurecht, 5% haben derzeit weniger gute Erfahrungen gemacht.

97% der Eltern und Schülerinnen/Schüler nehmen das Angebot sehr gut (60%) oder gut (37%) an, nur 3% nehmen das Angebot weniger gut an.

Die Kommentare von Leiterinnen und Leitern zur aktuellen Situation und den damit verbundenen Herausforderungen sind sehr vielfältig, das Bemühen um die bestmögliche Aufrechterhaltung des Betriebs ist überall spürbar. Das hohe Engagement der Lehrenden wird oftmals gelobt, sowie das lösungsorientierte Herangehen an den digitalen Unterrichtsbetrieb.

Die Schwächen des distance learning mittels digitaler Übertragungsformen insbesondere hinsichtlich der ganzheitlichen Aspekte von Musikschulunterricht (Hören, Fühlen, Spüren, Bewegen) werden klar formuliert. Es zeigt, dass sich die Leitungen derzeit intensiv mit Vor- und Nachteilen des distance learning auseinandersetzen.

Es gibt auch positive Rückmeldungen, insbesondere hinsichtlich der Anwendung von digitalen Tools, die auch im zukünftigen, analogen Musikschulunterricht eingesetzt werden können.

Die Website des MKM leistet in dieser Situation gute Dienste, mit einer Schulnote von 1,6 und einer sehr intensiven Nutzung von mehr als der Hälfte der Musikschulen ist diese Unterstützung gut angekommen.

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Aktuelle Problemstellungen an den Musikschulen sind insbesondere die Schulgeldsituation – hier zeigt sich die Lage ausgesprochen divers (vom kostenlosen digitalen Unterrichtsbetrieb und der damit verbundenen Schulgelderstattung bis zum vollwertigen digitalen Ersatz ohne Rückerstattung). Der Großteil der Musikschulleiter wartet derzeit jedoch nach Angaben der Leitungen dringend auf eine landesweite Empfehlung¹.

Zudem gibt es große Befürchtungen hinsichtlich der Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr, hier werden teilweise hohe Rückgänge befürchtet (diese Sorge wird auch als ein Grund für das hohe Engagement der Lehrenden in der aktuellen Situation genannt).

PERSÖNLICHE SCHLUSSFOLGERUNGEN

„Es ist eine Übergangssituation, wo sehr viel am Engagement der Lehrer hängt. Es soll jetzt aber nicht so dargestellt werden, dass alles super ist!“

„Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um Sachen und Methoden auszuprobieren, kreativ zu sein, zu experimentieren für alles wo man ansonsten keine Zeit hat oder was man schon länger testen wollte.“

„So schlimm die Situation ist, so viel wie jetzt haben die Schülerinnen noch nie geübt und waren noch nie so motiviert wie in den letzten Tagen und Wochen.“

„Für einen kurzen Zeitraum ist diese Form des Unterrichts besser als nichts und es stärkt die soziale Bindung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen (sogar längere Unterrichtseinheiten werden abgehalten).“

„Es geht gut läuft, gut alle Lehrer sind gesund, versuchen das Beste daraus zu machen!“

„Vor allem jüngere Lehrer sind gut aufgestellt. Schwierig ist es in Regionen, wo die Internetverbindung nicht gut ist und das Equipment zuhause nicht zur Verfügung steht.“

„Eltern freuen sich extrem über das Angebot und sind sehr glücklich, dass sich die Musikschulen kümmern.“

„Positiv; Musikschule veranstaltet online Konzerte, um das Gemeinschaftsgefühl zu erhalten.“

„Was jetzt alles geht ist ein Wahnsinn! Schön, dass in Österreich alle so zusammenhalten.“

¹ Eine entsprechende Empfehlung wurde am 31. März 2020 verabschiedet:

https://www.mkmnoe.at/fileadmin/content/Corona/interner_Bereich/Infos/Leitermail_31_03_2020/RS_13_COVID-19_Musikschulen_Schulgeldr%C3%BCckerstattung.pdf